

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Eine Mönchguterin

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

erhebt sich das Vorgebirge Süd-Beerd oder Thießower Hövd und gewährt einen weiten Ausblick auf die See, die pommerische Küste drüben und über Mönchgut selber, wo freilich jener schon oft genannte Novembersturm zwischen den pittoresken Stranddünen furchtbar aufgeräumt hat, so daß die Halbinsel gegen ähnliche Naturereignisse fast schutzlos geworden ist. Noch umfassender und wahrhaft schön ist der Blick vom Vorgebirge Nord-Beerd oder dem Göhren'schen Hövd, da man von hier auch wieder zur Granitz mit dem Jagdschloß, dem Selliner See und weiterhin in die „Prorer-Wiek“ und an den hohen Ufern entlang fast bis gegen Stubbenkammer hinüberblickt.

Von Mönchgut aus erblickt man Zasmund, den vorwiegend „romantischen“ Theil Rügens, als eine mächtige dunkle Masse, auf dem Wasser schwimmend. Um dahin zu kommen, wählt man jetzt gewöhnlich die Fahrt mit dem Dampfer von Stralsund aus, um die Westseite der Insel herum, welche euch zu der abendlichen Einfahrt in den Zasmunder Bodden führt, die wir schon erwähnten. Auch die Postfahrt von Bergen über den Damm zwischen dem kleinen und großen Zasmunder Bodden auf das behagliche Sagard zu hat eigene Reize. Wir fahren, vom Südosten kommend, auf dem sandigen Strandweg entlang über die öde Landenge „Schmale Haide“ hin, die Zasmund an das eigentliche Rügen anknüpft. Einförmig und ermüdend ist der größte Theil der Fahrt, aber desto stärker wirkt der Gegensatz, wenn



Eine Mönchguterin.

holz empor, so sammetartig breitet sich drunten die Moosdecke aus. Und nun, seht an — es ist hier etwas ganz Anderes als drüben in den schönsten Waldungen auf dem Festlande! Hier steigt und fällt der Boden immerdar; ihr seht lange Rücken zwischen den Stämmen hinauf; ihr blickt in wunderbar stille und lauschige, kesselartige Senkungen hinein; ihr fahrt durch einen tiefen Hohlweg, von dessen steilen Wänden die Farren und die Waldblumen in euren Wagen hinein nickten, während ein schaumiger Bach in der Tiefe dem nahen Meere lärmend zustürzt. Und alles ist so frisch, so grün, so bunt und duftig, als sei es noch Frühling. Denn in dieser Gegend Rügens kommt die Vegetation gegen das Festland drüben und selbst gegen die südlichen Theile der Insel bedeutend später und die Feuchtigkeit der Luft gewährt ihr obendrein merkwürdige Frische und Mannichfaltigkeit.

Wenn ihr aus dem Walde kommt, so gelangt ihr bald nach dem Fischerdorfe und Badeorte Crampas, welcher sich neuerdings rasch aufgenommen und herausgeputzt hat, und kurze Zeit darauf erreicht ihr Sahnitz, dessen Ruf schon seit Jahren ein ausgebreiteter war und aus aller Ferne verhältnismäßig zahlreiche Gäste herbeiführte. Auch

man „auf dem Ruf-raner Todtenfelde“ den wahren Zaubergarten betritt. Rupt nur von den Rosenbüschen, die dort neben jener riesenhaften Hülledornstaude ein geöffnetes Hügelgrab umwuchern, einige grüne Blätter ab und riecht daran: die ganze Blätterfülle strömt hier den Duft aus, der sonst nur der Blume eigen ist. Ihr merkt's schon, ihr seid bereits, so zu sagen, in einer anderen Welt.

Und weiter! Ihr kommt in einen Wald hinein — Dvorsied nennt er sich — der euch alle Ermüdung vergessen macht, so mächtig sind die alten Stämme, so üppig drängt sich allerwärts das Unter-